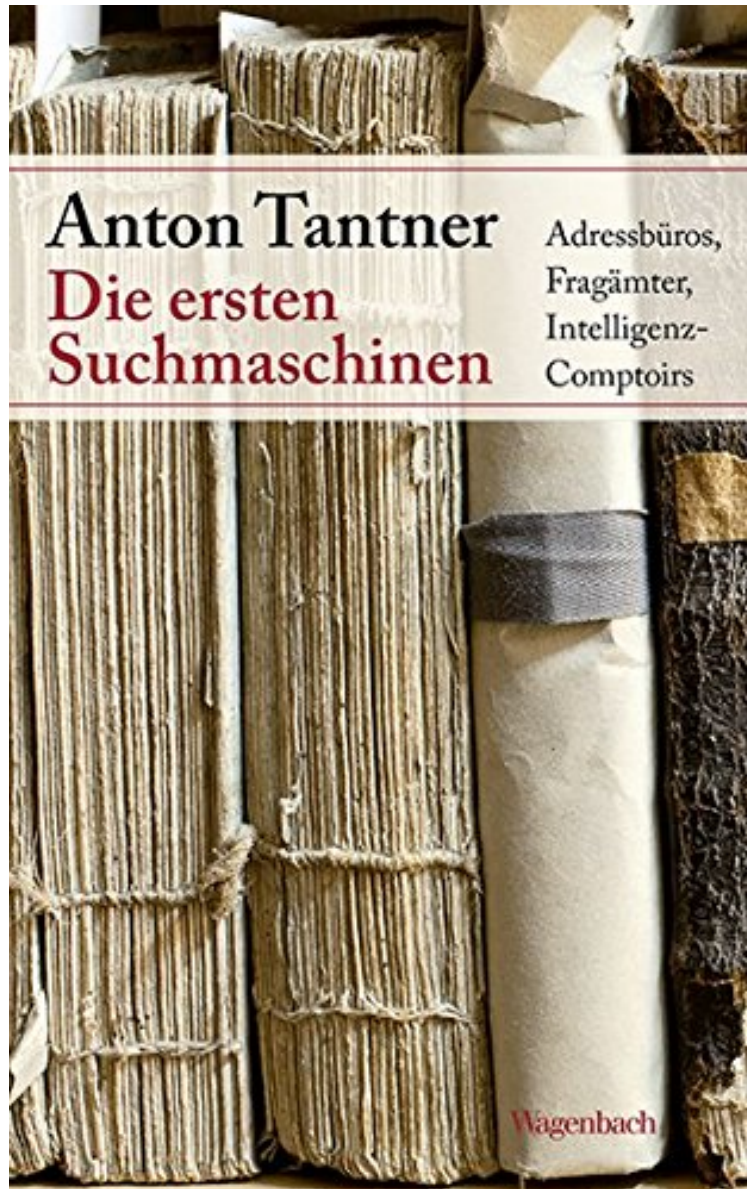


[E-BOOK] Die ersten Suchmaschinen: Adressbros, Fragmter, Intelligenz-Comptoirs (Sachbuch)

## Die ersten Suchmaschinen: Adressbros, Fragmter, Intelligenz-Comptoirs (Sachbuch)

Von Anton Tantner

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #683291 in BcherVerffentlicht am: 2015-01-27Abmessungen: 8.70 x .79b x 5.35l, Einband: Gebundene Ausgabe176 Seiten | File size: 50.Mb

**Von Anton Tantner : Die ersten Suchmaschinen: Adressbros, Fragmter, Intelligenz-Comptoirs (Sachbuch)**  
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die ersten Suchmaschinen: Adressbros, Fragmter, Intelligenz-Comptoirs (Sachbuch):

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Interessante Beleuchtung eines interessanten Gebiets: Adressbros  
Von Christoph Demmer  
Es ist interessant, im Detail  
ber diese interessante Einrichtungen zu erfahren. Allerdings manchmal zu viel Details (Lebenslufe der Betreiber der Adressbros...) Wnschenswert wre - aus meiner Sicht - mehr roter Faden, Schwerpunktsetzungen sowie Theorie.  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der frhneuzeitliche Umgang mit Informationen  
Von Dsseldorfer Lesefreunde  
Die Anfng der Adressbros finden sich in London mit den "Offices of Intelligence" und in Paris mit den Adressbros nach Renaudot. Deutschsprachige Ideen und Realisierungen gab es dann im 17. Jahrhundert, zum Beispiel mit dem Wiener Fragstuben-Projekt des Johannes Angelus de Sumaran oder mit den Adresshusern als Pfandleihanstalten in Preuen. Auch Wilhelm von Schrders "Intelligenz-Werck" wird auf diesen Seiten besprochen. In Anton Tanters Werk finden sich viele interessante Institutionen, er schreibt ber das Sammeln, Organisieren und Weitergeben von Wissen, wie es heutzutage ber Tauschbrsen, Finanzmakler oder Jobcenter passiert. Ebenso kommt die Perspektive der Gegenwart mit der Frage nach dem Datenschutz und Social Media zu Wort. Was in der Frhen Neuzeit unter den Namen Frag- und Kundschaftsamt, Berichthaus oder Notizamt bekannt war, wird hier vielfltig unter die Lupe genommen. Der Autor gibt ber das Innenleben dieser Insitutionen Auskunft, ber die Konflikte, die diese mit Kokurrenten und Widersachern austrugen, ber ihr alltgliches Funktionieren.  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Redundant  
Von Nomas Literaturblog  
Es ist erstaunlich, ber was ich mir noch nie Gedanken gemacht haben - z.B. wie man es in einer Welt ohne Zeitungen (oder einer, in der nur die gehobene Gesellschaft sie las), Interessenten zueinander fanden. Was ntzt es, wenn man einen Bauernhof zu verpachten hat, der Bauer davon aber nichts wei? Oder wenn der Bauer Waren hat, von denen er nicht wei, dass sie in den Stdten begehrt sind?  
Genau dort setzten zuerst in Paris und London, danach Wie und Berlin die Adressbros an: Sie brachten Angebot und Nachfrage zusammen, vermittelten Arbeitskrfte (allerdings nur Mnner), brachten Vorlesungsverzeichnisse heraus und vermittelten Kenntnisse.  
Diese Entwicklung wird anhand verschiedener Lnder (Frankreich, Grobritannien und die deutschsprachige Welt) gezeigt. Und da setzt auch mein Kritikpunkt an dem Buch an: Dadurch, dass alle die gleichen Dienste anboten, wird es fr den Leser irgendwann ziemlich langweilig, die gleiche Geschichte und die fast gleichen Angebote zu einmal zu lesen.  
Auch fehlt mir die Beschreibung des Alltages im Kontor. Ein groes Plus sind dagegen die ausfhrlichen Quellenangaben und Literaturhinweise.  
nomasliteraturblog.wordpress.com  
Fazit  
Interessant, aber leider auch sehr redundant.

Kurzbeschreibung  
Was heute Dating- Apps, Tauschbrsen, Finanzmakler, Jobcenter und Carsharing- Anbieter bernehmen, leistete frher eine einzige Institution: das Adressbro. Wer im 17. Jahrhundert etwas kaufen oder verkaufen wollte, Arbeit, Wohnung, ein Hausmdchen oder einen Arzt suchte oder zu vermitteln hatte, konnte dort sein Anliegen gegen Gebhr in ein Register eintragen lassen oder Auszge aus diesem Register erhalten. Solche Adressbros gab es in vielen europischen Stdten, etwa in London die registry oder das intelligence office, in der Habsburgermonarchie die Frag- und Kundschaftsmter und in anderen deutschsprachigen Stdten Adresscomptoirs und Berichthuser. Anton Tantner schreibt eine Ideengeschichte des Sammelns, Organisierens und Weitergebens von Informationen und Wissen aus der Perspektive unserer Gegenwart, in der wir ohne google kaum mehr leben knnen, social media scheinbar alles und andererseits Datenschutz ein zentrales Thema ist. Dass man aber die richtige Form fr das Vermitteln von Information kaum unterschtzen kann, beweist Tantners eigener, bisweilen vergngt erzhlender Stil.  
ber den Autor und weitere Mitwirkende  
Anton Tantner, geboren 1970, studierte Geschichte und Kommunikationswissenschaften an der Universitt Wien, wo er heute als Historiker lehrt. Vor den Adressbros beschftigte er sich intensiv mit der Geschichte der Volkszhlung und der Hausnummern.